



© Paul Ott

Als Skulptur in der Landschaft, in einer Kulisse mit Wald und See, als Fremdkörper der den Kontrast sucht und sich in der Natur behauptet, erhebt sich der Glockenturm vierzehn Meter in die Höhe.

Das zentrale Element des Entwurfes ist die Spirale. Sie umhüllt die Glocken und wird gleichzeitig von ihrem Klang durchdrungen. Die Symbolik des „Werdens und Vergehens“ wird dabei mit dem Motiv der „Transzendenz“ verknüpft.

Eine oktogonale Stahlkonstruktion, die einerseits die Joche der drei übereinander angeordneten Glocken trägt und andererseits die Unterkonstruktion der „Hülle“ bildet, schraubt sich unaufdringlich Richtung Himmel. Schmale, gekrümmte Lärchenlatten winden sich scheinbar endlos von unten nach ganz oben helixartig um den Turm. Dazu wurden die 4,5 m langen Latten aus unbehandeltem Lärchenholz bei 80 Grad Temperatur gedämpft, dann vor Ort überplattet, verleimt und montiert.

Das „Dach“ der an sich offenen Konstruktion bildet eine textile Membran aus UV-beständigem, hochreißfestem, beschichtetem Polyestergewebe. Eine rechteckige, geätzte Glasscheibe mit dem Kreuzsymbol schließt die Komposition nach oben ab. Auf dem Beton-Fundamentkörper erhebt sich der Sockelbau mit einem dreiviertelkreisförmigen Raum, der als Technikraum für die Steuerelektronik der Glocken dient. Von hier ist auch der Aufstieg in den Turm zu Wartungszwecken möglich.

## Glockenturm

Truppenübungsplatz Seetaleralpe  
8750 Oberweg, Österreich

ARCHITEKTUR

**Markus Pernthaler**

BAUHERRSCHAFT

**Bundesgebäudeverwaltung II**

TRAGWERKSPLANUNG

**Hubert Eisner**

FERTIGSTELLUNG

**2000**

SAMMLUNG

**Architekturzentrum Wien**

PUBLIKATIONSDATUM

**14. September 2003**



© Paul Ott



© Paul Ott



© Paul Ott

**Glockenturm****DATENBLATT**

Architektur: Markus Pernthaler  
Mitarbeit Architektur: Matthias Kahlert  
Bauherrschaft: Bundesgebäudeverwaltung II  
Tragwerksplanung: Hubert Eisner  
Fotografie: Paul Ott

Maßnahme: Neubau  
Funktion: Sonderbauten

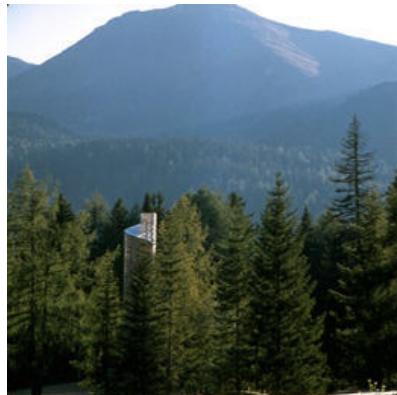
Planung: 1999  
Ausführung: 1999 - 2000

**PUBLIKATIONEN**

Architektur\_STMK Räumliche Positionen. Mit Schwerpunkt ab 1993, Hrsg. Michael Szyszkowitz, Renate Ilsinger, HDA, Graz 2005.



© Paul Ott



© Paul Ott